

Sonderdruck
Aus Ausgabe 10/10
AUDIO



DIAMANTENE HOCHZEIT



Stereo und Surround parallel betreiben - das geht nicht, sagen viele Highender. Geht doch, sagt **B&W!** Die neue 800-Diamond-Serie enthält alle Zutaten für eine Anlage, die in beiden Welten Herzen erobert. Auch dank eines revolutionären Woofer-Konzeptes.

■ Text: Malte Ruhnke / Fotos: H. Härle, M. Ruhnke, Archiv

NEU IM TEST

High-End-System für Stereo, 5.1 und Bassunterstützung

B&W 803 DIAMOND	9000€
B&W 805 DIAMOND	4500€
B&W DB 1 (SUB)	4250€
B&W HTM2 (CENTER)	4700€



KEIN TIEFTÖNER: Die Sicke der neuen Diamant-Kalotte ist perfekt mit Konus und Schwingspule verbunden. Dank ihrer doppelten Faltung ermöglicht sie hohe Hübe und damit eine flache Trennung.

B&W 803 DIAMOND PAAR UM 9000 EURO

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

15 Grad am Hörer vorbei oder stark anwinkeln, Ohrhöhe unter Hochtöner. Abstand bis 3m, geht freistehend auch in manchen kleinen Räumen.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 134.



Die Gretchenfrage hört man immer öfter: „Hören Sie noch Surround, oder schon wieder Stereo?“. Aber warum soll das ein Widerspruch sein? Eine superbe Box bleibt eine superbe Box, egal ob 2.0 oder 5.1. Dass es sich bei der neuen 800er-Serie von B&W um solche handelt, ist bei den meisten Highendern unumstritten. Fundamentale Kursänderungen sind nicht zu erwarten, dafür werden drei Strategien sichtbar: Modelle mit Alu-Kalotten gibt es nicht mehr, von der kleinsten bis zur größten passt jede klanglich zu jeder anderen. Das sollte Surround-Fans aufhorchen lassen, insbesondere jene, die Klassik, Rock und Jazz mit Anspruch hören und die Homogenität brauchen. Zum anderen bietet B&W in einer Zeit, da alle von der Stereo-Renaissance reden, zwei verschiedene Center an – ein klares Bekenntnis zu Surround. Und dann wäre da drittens noch eine kleine Revolution: der erste B&W-Subwoofer mit digitaler Weiche, Einmessung und PC-Steuerung. AUDIO wagte deshalb das Experiment – überzeugt die neue Diamond-Serie in Stereo genauso wie in Mehrkanal?

ALLER ANFANG IST STEREO

B&W entschieden sich bei den Standboxen für ein 3-Wege-Konzept, bei dem

Tiefton, Mitten und Höhen von auf ihren Arbeitsbereich optimierten Chassis wiedergegeben werden. Radikal neu sind die Tieftonsysteme: Während Körbe und Antriebe in Bereichen wie Car-HiFi und iPod-Anlagen immer flacher werden, bauen die neuen 18-Zentimeter-Tieftöner der 803 Diamond fast so weit in die Tiefe wie in die Breite. Der Grund ist ein extrem langer Schwingspulenträger und eine revolutionäre doppelte Anordnung der Neodym-Magneten, bei der das Magnetfeld im Spalt einerseits stärker wird, aber andererseits völlig homogen bleibt, egal ob sich die Schwingspule nach vorne oder nach hinten bewegt. Ganz nebenbei gewinnt diese Konstruktion durch die räumliche Trennung von Schwingspule und Zentrierung an Stabilität. Sichtbare Folge: Die Staubschutzkalotte im Zentrum der Rohacell-Membran kann kleiner ausfallen. Der sickenlose Mitteltöner, dessen gewobene Kevlar-Membran sich je nach Frequenz ausblendet, war nach Ansicht der B&W-Ingenieure ausgereift, wohingegen die Diamant-Kalotte ebenfalls von der neuen Doppelmagneten-Technologie profitieren soll: Zwar ist bei einem Hochtöner der Hub nicht entscheidend, allerdings muss diese Kalotte größere Bewegungen klirrfrei ausführen können, damit man sie möglichst flach abtrennen kann.

B&W hat in der neuen 803 nämlich das Prinzip der Weichen 1. Ordnung auf die Spitze getrieben und lässt Mittel- und Hochtöner über einen weiten Bereich quasi parallel spielen, um einen sanften Übergang und bestmögliche Phasenlage zu erreichen.

KLASSISCH ZWEIKANAL

Und das war zu hören: Nach wenigen Takten von Fleetwood Macs „Rumors“ hatte sich die 803 Diamond bereits als Genießerbox in die Herzen der Hörer gespielt. Superfein ihre Auflösung in den Höhen, treibend und präzise, dabei ungewöhnlich tief und niemals zu fett ihr Bass. Etwas Zurückhaltung gönnte sie sich im mittleren Bereich, was nicht als tonale Schwäche ausgelegt werden sollte, sondern eher als Vorsichtsmaßnahme problematischer Aufnahmen gegenüber. Die KEF Reference 205/2 zündete ein leicht präsenteres und farbenreicheres Feuerwerk, geriet allerdings bei allzu dicht und historisch abgemischten Aufnahmen wie Deep Purples „Highway Star“ auch durch eine leichte Strenge in die Bredouille, die der frei und etwas sanfter tönenden B&W nicht zu

BAUKASTEN-SYSTEM: (Fast) alle Boxen der 800-Diamond-Serie lassen sich zu sinnvollen Sets zusammenstellen. Der große Center HTM 2 ist dabei speziell auf eine der Standboxen als Front abgestimmt. Der Woofer passt zu jeder Box, nicht nur von B&W.



eigen war. Eine völlig andere Philosophie verfolgten beide bei der Raumdarstellung: Sehr natürlich, weit und homogen die KEF bei Mozarts Requiem (zu Gutenberg, Farao), die B&W zwar unheimlich holographisch und faszinierend, doch in der Einbindung der Instrumente auch etwas artifiziell. Klar deklassieren konnte sie die KEF im Bass: Was bei Stefan Gwildis' „Papa will hier nicht mehr wohn'n“ an Schub, Präzision und Attacke aus den ja nicht allzu großen Tieftönern kam, darf man getrost als Sensation bezeichnen – zumal die Box auch dynamisch keine sinnvollen Grenzen kennt.

RUNDUM HOMOGEN

Gerade die für Klassikhörer etwas ungewohnte Raumdarstellung verleitete die Redaktion zum Umbau auf Surround, schließlich gibt es abertausende von Mehrkanal-SACDs gerade in diesem Genre. Die konsequenteste Lösung – fünf identische Boxen – scheidet hier wegen deren Größe aus, doch B&W liefert mit dem HTM2 eine perfekte Mitteln-Lösung: Er enthält exakt die gleichen Chassis wie die 803, wobei Hoch- und Mitteltöner auch noch identisch

zueinander angeordnet sind, denn auch das Abstrahlverhalten ist entscheidend. Aus Platzgründen kommen hinten „nur“ die 805 Diamond (AUDIO 4/10) zum Einsatz, die zwar andere Mittel-, dafür aber identische Hochtöner besitzt. Dank der Basskraft der 803 spielte das Set bereits ohne Woofer ganz oben mit: Knackig und feinzeichnend, trotzdem gut durchhörbar und homogen räumlich setzte Stevie Wonder zu seinem „Live At Last“-Konzert von Blu-ray an. Auch Puccinis „Tosca“ aus der Arena di Verona (Oren, Blu-ray) atmete einen unglaublichen Schmelz und eine Vollständigkeit und Feinzeichnung, als stünde der gesamte Chor im Hörraum. Wahrlich: Quantitativ vermisst man einen Woofer nicht – und doch hilft er selbst diesem superben Set. Einerseits bei Filmeffekten, andererseits, weil er die Raumakustik zu überlisten vermag. Auch wenn er nicht optimal aufgestellt ist, kann seine eingebaute DSP-Entzerrung und Software-Einmessung Frequenzgangfehler wieder glattbügeln.

MUSIK MIT NACHBRENNER

Doch wie gut kann sich ein Woofer wie der DB1 bereits in ein Stereo-Setup ›

B&W 803 DIAMOND 5.1 SET UM 22 450 EURO

STECKBRIEF

	B&W
	803 DIAMOND +805 DIAMOND + HTM2 + DB1
Vertrieb	B&W Group Germany 0 52 01 / 87 17 0
www.	bowers-wilkins.de
Listenpreis	22.450 Euro
Garantiezeit Passiv/Sub	10 / 3 Jahre (übertragbar)
Front B x H x T / Gewicht	30,5 x 116,5 x 46 cm / 41 kg
Center B x H x T / Gewicht	84 x 33 x 39 cm / 31 kg
Sub B x H x T / Gewicht	46 x 49 x 41 cm / 50 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz Hochglanz, Rosenrot, Kirsche
Typ	5.1-Set mit Standboxen
Empfohlene Trennfrequenz	90 Hz
Raumanpassung	Woofer einmessbar
Besonderheiten	Sub mit PC-Steuerung

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Audiophil und höchstauflösend in Stereo wie 5.1, dabei dynamisch, kraftvoll und trotzdem seidig, mit unglaublich präzisiertem Sub. ● In Stereo nicht ganz so räumlich homogen.
Klang Musik	99
Klang Film	102
Verarbeitung	überragend



STECKBRIEF

	B&W DB1
Vertrieb	B/W Group Germany 0 52 01 / 87 17 0
www.	bowers-wilkins.de
Listenpreis	4250 Euro
Garanzzeit	3 Jahre (übertragbar)
Maße B x H x T	46 x 49 x 41 cm
Gewicht	50 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz Hochglanz, Rosent rot, Kirsche
Arbeitsprinzipien	aktiv geschlossen, 2 Chassis, DSP-Weiche

AUSSTATTUNG

Standby-Automatik	•
Phase Invers/regelb.	• / • (90Grad-Schritte)
Remote Pegel/Frequenz	• / • (über PC/Laptop)
Raumanpassung	Software-Einmessung, 5-Band-Equalizer
Input Cinch/XLR/LS	• / • / -
Output Cinch/XLR/LS	- / - / -
Hochpassweiche	-
Besonderheiten	PC-gesteuert, Einmessung, 5 Presets, Trigger-Umschaltung auch für Inputs

AUDIOGRAMM

	<p>➕ Sensationell natürlich, präzise, trotzdem kraftvoll-tief, mit genialer Steuerung/Einmessung.</p> <p>➖ Lautes Dröhnen können andere besser.</p>
Klang Musik	99
Klang Film	94
Ausstattung/Bedienung	überragend / sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL	97 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

einfügen? Die Anpassung an die nun als Satelliten fungierenden 805 Diamond (per Laptop vom Hörplatz aus) war völlig problemlos, doch der Sub hielt sich bei den ersten Takten von Strawinskys „Sacre du printemps“ (Janssons, RCO Live) unauffällig zurück. Kein Woofer, der sich in den Vordergrund spielt, sondern einer, der sich musikalisch und ultrapräzise unterzuordnen weiß und immer das Timing zu den Satelliten wahrt. So gut, dass die Hörer glaubten, keinen Sub spielen zu hören, sondern eine nach unten erwei-

terte Kompaktbox. Erst, wenn man ihn während des Spielens deaktiverte, fiel die tief-tönige Struktur dieser wilden Musik ebenso in sich zusammen wie die tief gezogene, durch Infraschall erlebbare Räumlichkeit des Concertgebouw in Amsterdam. Doch der DB1 konnte auch zupacken: Bei Linkin Parks „Reanimated“ hämmerte er eine Salve von ultrapräzisen Beats in den Hörraum, dass selbst der genaueste Sub im AUDIO-Hörraum, der Geithain Basis 14k, sich wirklich strecken musste und im Musikbetrieb nur dank



B&W DB1
UM 4250 EURO

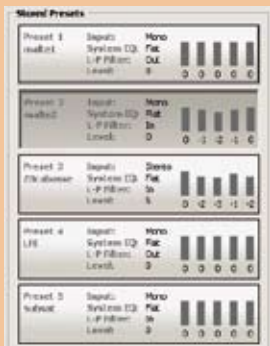
MESS-AUFBAU:

Das mitgelieferte Mikrophon dockt per Blackbox am Laptop an, dieser steuert die Einmessproduzedur wie den Woofer.

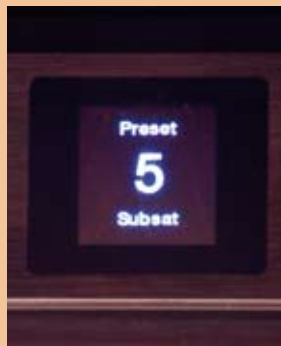
AUDIO RATGEBER: DB1 PER PC STEuern

Der DB1 lässt sich komplett und konsequent per Laptop/PC steuern – über USB-Adapter, zusätzlich gibt es noch ein Messmikrophon. Die Installation und Verbindung funktionierte unter Windows (XP/Vista) reibungslos. Die Einmessung erfolgt durch kurze Signale, an acht verschiedenen Positionen wird via Knopfdruck gestartet jeweils der Frequenzgang erfasst. Die Software analysiert daraus den akustischen Fingerabdruck des Raumes und unterscheidet zwischen generellen und nur lokalen Schwankungen. Erstere werden konsequent, letztere nur maßvoll korrigiert, um eine Fehlregelung zu vermeiden, was selbst im TV-Testraum des Verlages wunderbar gelang. Besonders

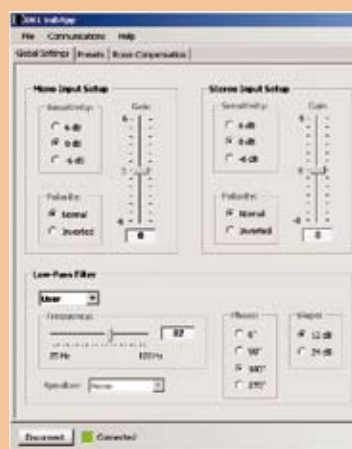
überzeugend war das Ergebnis, wenn man sechs realistische, gute Hörplätze vermaß und zwei weitere, ungünstige in der Nähe von Seiten- und Hinterwand. Der PC steuert zudem alle Weichen-, Pegel- und Anpassungsfunktionen des Subs in Echtzeit, man kann den Klang also bequem vom Sofa aus anpassen. Zusätzliche Equalizer und Pegel lassen sich für fünf Presets speichern, etwa „Musik“ und „Film“. Der Clou: Diese können später ohne PC angewählt oder über eine Steuerleitung (12V-Trigger) vom AV-Receiver oder der Heimkinosteuerung umgeschaltet werden. So lässt sich auch ein zweiter Stereo-Amp mit völlig anderer Grundeinstellung gleichzeitig am DB1 betreiben.



PRESETS: Für 5 Betriebsarten lassen sich 5-Band-EQ und Einstellungen speichern.



MINI-DISPLAY: So unauffällig zeigt der DB1 auf seiner Frontplatte die Betriebsart.



FÜR ALLE: Das Menü für Voreinstellungen steuert Eingangslevel, Phase, Trennfrequenz und Filtersteilheit – für B&W-Boxen gibt es sogar voreingestellte Filter. LFE- und Stereo-Input lassen sich getrennt anpassen, eine LED signalisiert drohende Eingangsübersteuerung. Das grüne Feld zeigt die Live-Verbindung zwischen PC und DB1.

seiner feinen Abstufung aller Töne knapp die Nase vorn hatte. Im Heimkinobetrieb enteilte der B&W bei „X-Men 3“ mit seinen satten Infrasschallwellen sogar ein ganzes Stück. Wie überhaupt das komplette Set auch bei ernsthaft lautem Kino eine exzellente Figur machte: Vom Charakter her zwar eher sanft, konnte es Effekte jeglicher Art aber auch mit heftigem Nachdruck darstellen und brachte etwaige Wünsche nach einem noch dezibelstärkeren Set sofort zum Verstummen.

FAZIT



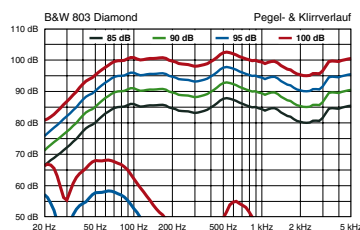
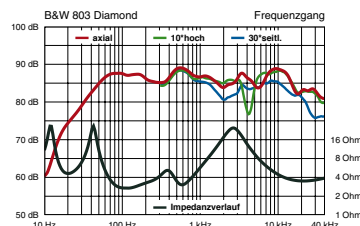
Malte Ruhnke
AUDIO-Redakteur

Der Schritt von der 803D zur 803 Diamond ist eine Evolution, keine Revolution. B&W-Fans, die wandern aufstellen wollen oder einen bedämpften Raum haben, werden den Fortschritt sogar als enorm empfinden. Beim 5.1-Set überraschen Dynamik und Homogenität: Stereo und Surround bilden hier keinen Widerspruch, sondern eine Symbiose – bei Musik-Blu-rays und Klassik-SACDs gar eine Offenbarung. Die Sensation ist aber der Woofer: geniale Bedienung, Flexibilität und musikalischer Klang waren noch in keinem Sub derart stimmig vereint.

MESSEN UND HÖREN

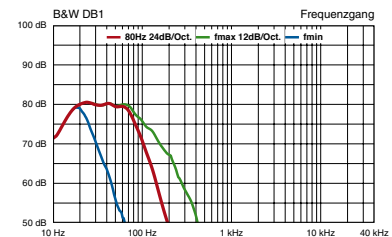
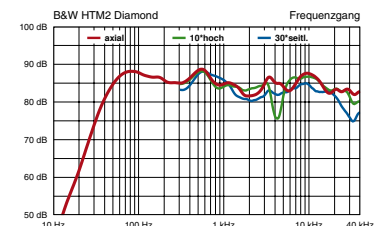
Obwohl sich die 803 im Frequenzgang nicht wie ein Lineal verhält, tönt sie ausgewogen – das Ohr nimmt schmalbandige, geringe Welligkeiten deutlich weniger stark wahr als breite und hohe. Außergewöhnlich ist das fast völlige Fehlen von messbarem Klirr trotz flacher Weiche. Ebenso überraschend erreicht sie einen unverzerrten Maximalpegel von 110 Dezibel, obwohl ihr Reflex sehr tief (30 Hz) abgestimmt ist und die Basschassis oberhalb 50 Hz damit kaum entlastet. Der HTM2 ist tonal bestens auf die 803

zugeschneidert, die minimale Abweichung ergibt sich lediglich durch eine andere Mikrofon-Position. Er läuft wie die Box in Surround-Setups auch als „Large“. Der DB1 überrascht mit hohem Pegel bei gleichzeitig unglaublichem Tiefgang. Der könnte auch für seine überragende Präzision verantwortlich zeichnen, denn eine extrem tiefe Abstimmung hilft bei geschlossenen Systemen, Gruppenlaufzeitfehler zu vermeiden. Diese werden auch minimiert, wenn man die sanftere 12dB-Weiche statt der steilen einstellt.



B&W 803 DIAMOND

Minimal wellig, aber im Mittel ausgewogen. Leichte Interferenzen im Übergangsbereich Mittel/Hochtöner. Extrem sauber, völlig unkritischer Klirr im Bass. Deutlich schwankende Impedanz
AUDIO-Kennzahl: 55 Impedanz: 3 Ohm



B&W HTM2 (OBEN), DB1 (UNTEN)

Center leicht wellig, aber im Mittel ausgewogen, Interferenzen. Sub extrem tief mit wahlweise steiler oder sanfter Weiche. Bis 40 Hz hinab extrem sauber, darunter etwas steigender Klirr (o. Abb.). Tiefgang-Sub (-6dB): 13 Hz Pegel: 110dB